

5. Feministisch-theologische Studienwoche in La Roche/Freiburg (20. bis 25. April 1992) : woher gehen wir hin? : Feministische Utopien und Theologie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Postface

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. wenn sie auf eine gewisse Infrastruktur und einen Erfahrungsschatz zurückgreifen kann und

3. wenn sie genügend institutionelle Positionen erworben hat.

Für die Frauenbewegung und die Feministische Theologie kann das nur heissen:

1. Wir haben weiter an der Ausbreitung der Feministischen Theologie zu arbeiten mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Koalitionen.

2. Wir müssen die feministische Entwicklung in der Kirche kritisch und selbstkritisch reflektieren und durch ständige Neugestaltungen, Versuche, Alternativen unseren Erfahrungsschatz ausweiten.

3. Wir müssen weiter versuchen, viel mehr Positionen in den festen Strukturen der Kirche und der Universitäten zu gewinnen. Quoten sind kein glänzendes, aber ein nützliches Mittel.

Als derzeitige Pfarrerin möchte ich diesen Zielen einen *pragmatischen Wunschkatalog* hinzufügen:

1. Es muss mehr feministische Exegese veröffentlicht werden, besonders in der bestehenden Predigtliteratur.

2. Es muss endlich eine inklusive Übersetzung wenigstens der Predigttextreihen erstellt und langfristig auf eine inklusive Bibelübersetzung hingearbeitet werden, wie sie im englischsprachigen Raum bereits besteht.

3. Die bisher veröffentlichten Frauengebete haben oft einen sehr individualistischen Charakter. Texte für das Kirchenjahr in inklusiver Sprache und mit feministischem Gehalt wären der Versuch, der Ghettoisierung der Frauenfrömmigkeit entgegenzuwirken.

4. Und wo gibt es, bitte, mädchengerechtes Material für den KonfirmandInnenunterricht? Auch hier wird den Mädchen ein exklusiv männliches Gottesbild vermittelt, das wir dann bei den erwachsenen Frauen wieder aufarbeiten müssen.

5. Last not least: Wie schön wäre es, ich könnte meinen 80jährigen Geburtstagskindern Glückwunschkarten schicken, die auch zu den Greisinnen mit den Worten einer feministischen Spiritualität sprächen. Wenn die Feministische Theologie einmal diesen Grad von Basisnähe erreicht haben wird,... dann haben wir es bald geschafft.

5. Feministisch-theologische Studienwoche in La Roche/Freiburg 20. bis 25. April 1992

WOHER GEHEN WIR HIN?

FEMINISTISCHE UTOPIEN UND THEOLOGIE

unsere köpfe sind voll davon – oder haben sie längst aufgegeben

feministische utopien – zwischen pragmatismus und widersinn – ausbruch aus den engen grenzen des möglichen oder ausdruck des nicht-resignierens?

anhand von literarischen und theologischen texten verrücken wir die gängigen vorstellungen von gott und der welt: wir lesen, argumentieren, erfinden und behalten dabei unsere lebenszusammenhänge im blick – wobei uns verschiedene methodische zugänge zu neuen sichtweisen herausfordern

wir lassen uns durch frauenliteratur, theoretische und theologische ansätze vom und im alltäglichen irritieren

gestaltet wird die woche durch eine arbeitsgruppe von feministischen theologinnen und germanistinnen aus freiburg/ch und münster/d und der referentin claudia lueg (theologin, germanistin, philosophin)

die kosten für die Woche betragen 140 sfr.

anmeldung bis 20. märz: rita pürro, neuveville 48, ch-1700 freiburg